

Heinz Süss-Burghart, Anneliese Luber

## Dyskalkulie

### Einführung in die Problemstellung und Vorstellung der Montessori-Methode in der Therapie

Kinder mit einer Dyskalkulie machen systematische Fehler im Rechnen und haben dabei grundlegende Probleme bei Rechenoperationen, bei Erkennen der Bedeutung von Zahlen, Ziffern und Mengen. Der erste Schritt in der Diagnostik eines Kindes mit dem Verdacht auf eine Dys-

kalkulie ist die Durchführung eines differentiellen Intelligenztests; die Ergebnisse können schon sehr wichtige Hinweise auf individuelle Stärken und Defizite und auf eine Ursache der Probleme geben.

68

Andreas Bäcker

## Zum Stellenwert von Wahrnehmungsstörungen in der klinischen Diagnostik und Therapie

Im Heft 1/2002 wurde unter besonderer Berücksichtigung zentraler Wahrnehmungsprozesse ein Überblick über wesentliche Grundlagen der funktionellen Hirnanatomie gegeben. Hier wird erörtert, wie sich Beeinträchtigungen dieser Funktio-

nen im Gefüge der kindlichen Entwicklung auswirken und welchen Stellenwert sie in der klinischen Diagnostik und Therapie haben.

76

Ingrid Tscharnuter, Bettina Baltacis

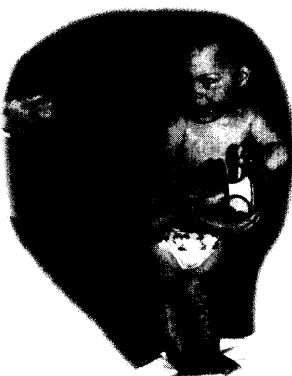
## TAMO – eine Bewegungstherapie zur perzeptiv-motorischen Organisation

Dieser Artikel beschreibt die Beziehungen zwischen den Prinzipien, die der TAMO (Tscharnuter Akademie for Movement Organization) Therapie zugrunde liegen und theoretischen Konzep-



ten dynamischer Perzeption. Die theoretischen Aspekte berufen sich vor allem auf das System Organismus-Umfeld, handlungsspezifische Information und funktionelle Koppelung von Perzeption und Aktion.

83



Susanne Mulzheim, Monika Zettel-Tomenendal

## Evaluierung von Sitzarbeitsplätzen

Die ergonomische Begutachtung von Sitzarbeitsplätzen durch ErgotherapeutInnen trägt zur Vermeidung von Gesundheitsschäden bei. So soll das Wohlbefinden der ArbeitnehmerInnen aufrechterhalten und gefördert werden. An der Akademie für Ergotherapie in Wien wurde für die Arbeitsmedizin ein Bogen zur Ergonomischen Begutachtung von Sitzarbeitsplätzen entwickelt.



91

Marita Schreibmayr

## Gestalten mit Ton in der Ergotherapeutischen Praxis

Unsere Kinder wachsen in einer Umwelt auf, die sie als vorgeformt, als „fertig“ erleben. So fehlen vielen Kindern elementare Grunderfahrungen und eigene Gestaltungsspielräume. Das Defizit als solches ist längst erkannt und als Ersatz wird immer mehr versucht, Sinneswahrnehmungen durch künstlich angelegte Erlebniswelten zu ermöglichen. Jedoch sind solche gelegentlichen „Sensibilisierungsspiele“ aufgrund ihres Konzeptes nicht beliebig wiederholbar, sie haben meist

Einmalcharakter. Kinder aber müssen, wenn Elementarerfahrungen integraler Bestandteil ihrer Persönlichkeit werden sollen, ungehinderter Zugang zu Materialien haben, die sie erproben, verändern und mit denen sie nach ihren Vorstellungen gestalten können. Dafür brauchen sie viel Zeit und die Möglichkeit zur Wiederholung. Um mit Ton zu gestalten, brauchen wir vorerst nichts als unsere Hände.

99

Hilfsmittel	103
Nachrichten	104
Medien	106
Termine	111
Stellenanzeigen	120
Vorschau/Impressum	126